

# Chur wahrte in Lugano seine Chancen für die Aufstiegsrunde

ni. In der hartumkämpften, aber trotz der Wichtigkeit äusserst fairen Begegnung (nur fünf kleine Bankstrafen) trennten sich Lugano und Chur verdientermassen mit 5:5 (0:2, 2:1, 3:2). Die Bündner vermochten die leichte spielerische Unterlegenheit mit einem grossen Kämpferherz und einer taktischen Meisterleistung auszugleichen. Beste Formation der Churer war die zweite Linie, die für vier Tore besorgt war, allerdings auch bei drei Gegentoren auf dem Eis stand. Am Schluss konnte die Cadieux-Truppe noch von grossem Glück reden, dass der Schiedsrichter das Siegestor von Lugano, das mit dem Sirenton zusammenfiel, nicht anerkannte, wobei uns diese Entscheidung als richtig erschien.

Resega. - 6000 Zuschauer. - SR: Baumberger (Jetzer/Glauser)

Lugano: Molina; Zenhäusern, Schweizer; Vincent, Pons; Gaggini, Lötscher, Gagnon; Jenni, Jeker, Rogger; Von Gunten, Marcon, Bergamo.

Chur: Tosio, Disch, Marengere, Bortold, Keller; Ettisberger, Fäh; Wäger, Koch, Morandi; Leblanc, Stebler, Vogel; Hartmann, Theus, Moham; Latzko, Frischknecht, Mettier.

Tore: 11. Stebler (Vogelsang) 0:1. 17. Leblanc (Stebler) 0:2. 25. Gaggini (Lötscher) 1:2:30. Gagnon (Gaggini) 2:2. 33. Moham (Wäger) 2:3. 44. Vincent (Rogger) 3:3. 44. Gagnon 4:3. 48. Koch (Leblanc) 4:4. 55. Leblanc (Morandi) 4:5. 57. Gagnon (Gaggini) 5:5.

Strafen: Lugano dreimal zwei Minuten, Chur zweimal zwei Minuten.

Bemerkungen: Lugano ohne Domenico und Iten (beide verletzt); Chur ohne Heriner (Knieverletzung). Beide für diese Partie neu erstellten Tore mussten vor Spielbeginn auf Intervention von Head-Schiedsrichter Baumberger gegen die alten ausgetauscht werden, was ein Verzögerung des Spielbeginns von zehn Minuten zur Folge hatte.

Wie zu erwarten war, begann Trainer Cadieux dieses für sein Team so wichtige Spiel mit der zuletzt gegen Herisau siegreichen Mannschaft. Am Anfang wurde das Geschehen beidseitig von enormer Nervosität geprägt, Chur brauchte fast zehn Minuten, um sich einigermaßen auf den vehement und aggressiv anstürmenden Gegner einzustellen. Hauptsächlich die Abwehr - wo die Zusammensetzung ständig wechselte - schnitzerte, was die Tessiner nach individuellen Fehlern immer wieder in gute Schussposition brachte. Tosio, erneut in blendender Verfassung, bügelte aber die Fehler seiner Vorderleute mit herrlichen Paraden und einige Male auch mit viel Glück immer wieder aus. In offensiver Hinsicht vermochten sich die Gäste mit zunehmendem Verlauf der Partie immer besser in Szene zu setzen. Oft recht viel riskierend, war es besonders die zweite Linie, von Leblanc energisch und druckvoll angeführt, die dank schnellen und gradlinigen Angriffen immer wieder gefährlich vor Molina auftauchte. Zudem stärkten zwei Tore innert sechs Minuten das am Anfang nicht vorhandene Selbstvertrauen. Lugano, das immer verzweifelter anrannte und dem im gegnerischen Drittel überhaupt nichts gelingen wollte, wurde immer mehr in die Defensive gedrängt. Das ruhige, aber konsequente Forechecking der Churer mit zwei Spielern behagte den Tessinern überhaupt nicht. Besonders die sogenannten Stars schienen am gestrigen Abend nicht recht im Strumpf. Mit nur zwei Verteidigerpaaren antretend, klappte auch das Coaching nicht immer nach Wunsch. Im Gegensatz zu früheren und schlechten Eis-

Spieler Aeschlimann seine Schützlinge eindeutig zu lange auf dem Eis.

## Von Churs Ausländern mehr erwartet

Im Mitteldrittel blieb die von Lugano erwartete Reaktion nicht aus. Lugano ergriff die Angriffsmaschinerie der Tessiner zu funktionieren. Chur kam nur noch sporadisch aus dem eigenen Verteidigungsdrittel hinaus und musste sich phasenweise richtiggehend einschüren lassen. Nach zehn Minuten war es dann um den Zweifach-Tore-Vorsprung der Gäste geschehen. Das bereits angetönte Risiko der Leblanc-Linie zahlte sich nicht aus, denn innert vier Minuten stand beide Male diese Formation auf dem Eis, als die Gegentreffer inkassiert wurden. Trotzdem schien sich bei den Gästen die Verkrampfung und die Angst endgültig zu lösen. Das Spiel - äusserst hart, aber fair geführt - wurde immer besser. Beide Parteien forcierten den Angriff, ohne aber die Abwehr zu stark zu entblößen. Die Schnelligkeit des Geschehens stellte an die Akteure hohe läuferische Anforderungen, ohne dass aber die technischen Aspekte und zum Teil sehr schönen Kombinationen zu kurz kamen. Allerdings hätte man bei Chur von den Ausländern etwas mehr erwartet. Leblanc zeigte zwar offensiv eine ansprechende Leistung, konnte aber im Defensivbereich erneut nicht überzeugen. Seine Pässe kamen oft ungenau und damit in den Rücken eines Kameraden, was für Tosio immer höchste Gefahr bedeutete. Marengere stand von allen Spielern am meisten auf dem Eis und hatte hauptsächlich Abwehrarbeiten zu leisten. Sicherheitshalber immer leicht zurückstafelnd war er fast nicht zu umspielen, fehlte aber dafür bei den etwas oft vernachlässigten Distanzschüssen. In der dritten Linie brachte Cadieux ab der 21. Minute Mettier für Hartmann, wobei der Druck auch sofort zunahm. Trotz des schnellen Ausgleichs der Tessiner gaben sich die Bündner noch nicht geschlagen. Nach der erneuten Führung - Moham profitierte von einem Fehler des nicht immer fehlerfrei spielenden Molina - klappte das Zusammenspiel wieder um einiges besser und es wurde sogar ein höheres Score verpasst, um die Partie endgültig zu entscheiden.

Im Schlussspiel machte dann aber Lugano keine Geschenke, als es innert nur 35 Sekunden erstmals in Führung ging, als beide Male die erste Linie auf dem Eis stand. Die Einheimischen konnten sich aber erneut nicht entscheidend durchsetzen. Durch das aggressive Forechecking im Abspiel immer wieder zu Fehlern gezwungen, war die Abwehr der schwache Punkt der Tessiner. Nach dem erneuten Ausgleich stand die Begegnung lange Zeit auf des Messers Schneide. Beidseitig wurden die Linien umgestellt, was immer wieder zu